

## Begebenheiten im Jahre 1924

**Am 12. Jänner 1924** hatten wir die Generalversammlung. Josef Pernkopf machte die Einleitung. Dann wurde von Josef Klackl der Kassabericht erstattet und von Johann Klackl die Chronik verlesen. Dann machten wir wieder die Wahlen. Es wurde für Franz Putz (Revisor) Franz Kals gewählt, die anderen nahmen wieder jeder seine Stelle an. Bei der Versammlung wurde beschlossen unterstützende Mitglieder aufzunehmen, und Josef Lichtenegger wurde gewählt, von den unterstützenden Mitgliedern den Betrag von jährlich 10.000 Kronen einzuholen. Johann Putz in Au meldete seinen Austritt und zahlte als unterstützendes Mitglied weiter. Josef Pernkopf und Matthias Bestack hatten die Violinen bei sich und spielten uns einige Stücke, wie es in das gemütliche ging, denn wir hatten Tee angekauft und ein Fassl Bier zu trinken. Als wir alles vertilgt hatten gingen wir noch zum Martin hinüber, da hielten wir an bis halb 5 Uhr früh und es war die Versammlung zu Ende. 1/2 Liter Bier kostete 2700 Kronen. Anfang des Jahres sind wir 17 Mann stark.

**Am 9. Februar 1924** hatte der alte Mühnajöl seine 50-jährige Hochzeitsfeier geplant und sein Enkel hat von uns ein Quartett bestellt, am Samstag abends. So gingen wir 7 Mann hinunter. Aber in dieser Woche hatte sich durch eine Schneelawine ein so großes Unglück ereignet, wie in Goisern nie davor. Es kostete 8 Mann das Leben. So war alles traurig und wir konnten auch unser Hochzeitslied nicht spielen. Wir besprachen es noch zuerst mit dem Schwiegersohn und dem Enkel, und sie auch zusagten, es ist besser man lässt nichts hören. Aber die Zeche war schon vorbereitet, so mussten wir hierbleiben und diese aufräumen. Wir bekamen 1 Fassl Bier und Griesmus, an Tee und Schnaps nach Bedarf und 3 Paket Virginia und zuletzt an schwips. Um 2 Uhr wackelten wir heraus mit unseren Instrumenten. Dieses mal waren wir Statisten, wir blieben stumm. Angegessen und getrunken hatten wir uns genug.

**Am 11. Februar** war das Begräbnis der verunglückten Holzknechte. Da waren wir auch mit der Musik bestellt. Einer war noch nicht geborgen, so waren nur 7 Säрге. Um 12 Uhr waren wir schon beim Verein. Es waren alle 3 Kapellen, die Goiserer gingen als erste, wir als zweite und die Beriga als dritte. Beim Verein wurde schon ein Choral gespielt und im marschieren abwechselnd Trauermärsche. Drei davon waren Katholiken, die wurden um 1 Uhr begraben, und die Protestanten um 3 Uhr. Da wurde auch in die Kirche gegangen, da spielten wir den Choral "Wer nur den lieben Gott lässt walten". Dieser war sehr schön und angreifend, sind auch gelobt worden. Es waren sovieler Leute, dass es in Goisern bei einer Leiche nie soviel waren. über 3000 Leute.

**Am 12. Februar 1924** wurde der andere auch gefunden und wurde am 14. Februar um halb 3 Uhr begraben. Es waren auch wieder alle 3 Kapellen. Wir machten es wieder so wie beim vorigen mal. Es waren auch sehr viele Leute. Diese 8 wurden erstklassig begraben so schön es nur sein konnte.

**Am Samstag den 22. März 1924** machte der Gesangsverein von Steeg zum Seewirt einen Ausflug und da gingen wir auch mit der Musik hinüber. Es wurde dann recht unterhaltlich. Der Mayer Hans aus Thenning war auch zufällig hier und machte auch komische Vorträge. Bald wurde gesungen und dann spielten wieder wir, so verging die Zeit so schnell, daß es 3 Uhr früh wurde, dann ging's auseinander.

**Am Sonntag den 30 März 1924** (Liebstatsonntag) machten wir einen Ausflug zum Kellerwirt. Es kamen viele Leute, und hatten beim Absammeln auch guten Erfolg gemacht, und Bier wurde uns auch genug bezahlt. So wurden wir gut aufgelegt und blieben bis 11 Uhr beisammen. Leute waren noch genug, so war fast kein weiterkommen.

**Am 20. April 1924** (Ostersonntag) machten wir Tagreveille. Um drei Viertel 5 Uhr hatte der erste

Marsch gerauscht. Wir gingen vom Probelokal weg, beim Tuscha Lusthaus und auf da Lenzen Leiten machten wir Ständchen und um das Maneck, von da wieder dem Abmarschort. Brandwein brachten wir soviel zusammen, daß wir ihn nicht wegtrinken konnten. Wir nahmen den meisten mit ins Probelokal und trinken in später.

Johann Krenn rückte den 20. April 1924 das erste mal mit der Musik aus.

**Am Sonntag den 4. Mai 1924** besorgte Josef Putz (Zimmerermeister) einen Sonderzug nach Linz zur Ausstellung. Es war 25% Ermäßigung, es waren ca. 520 Personen mitgefahren. Die Gebirgsmusik fuhr mit 30 Mann stark und wir mit 20 Mann starker Kapelle mit. In Linz im Bahnhof war Aufstellung und Begrüßung. Dann marschiert der ganze Zug geschlossen in die Stadt bis zum Josefsplatz. Im marschieren spielten wir abwechselnd. Dann war Auflösung des Zuges. Wir legten unsere Instrumente ab im Märzenkeller, da war jeder frei. Dann gingen wir zur Ausstellung, da konnte man sich genug anschauen. Um 4 Uhr kamen wir wieder im Märzenkeller zusammen. Da machten wir und die Beriga gemeinsam Konzert. Wir hatten großen Beifall. Um 7 Uhr war Schluss und Aufstellung zum Abmarsch in den Bahnhof. Es hat alles gut geklappt. Der Zug fuhr von Obertraun weg um 5.55 Uhr ab. In Ischl blieb er das letzte mal stehen, in Linz kam er um 9.09 an. Abfahrt war in Linz um 7.25 Uhr, in Obertraun an um 10.36. Also eine schnelle Fahrt. Die Beriga haben von der Goiserer Bürgermusik mehrere Mann ausgeborgt und wir hatten die 2 Höplinger aus Hallstatt.

**Am Sonntag den 25. Mai 1924** hatte die Gosauer Kapelle ihr 50-jähriges Gründungsfest, wo wir auch eingeladen waren. Wir sind um 7 Uhr beim Kellerwirt mit dem Lastauto von Stern und Hafferl weggefahren. Es waren 7 Kapellen, die Gosauer, die Salinenkapelle Hallstatt, Obertraun, Untersee, Bürgermusik Goisern, Gebirgsmusik Goisern und Fischbacher bei Abtenau. Das Wetter war günstig. Um 11 Uhr war der Umzug, dann Mittag. Wir und Obertraun wurden mit dem Auto zum Gosauschmied geführt. Um 3 Uhr ging das Konzert beim Brandwirt an. Wir führten das Stück "Die Gebirgsseufzer" Fantasie von Kaltschmied auf, und darauf den Marsch "Hoch Tirol". Um 6 Uhr fuhren wir wieder mit unserem Auto ab. Es hatten über 30 Personen Platz. Beim Kirchenwirt kehrten wir noch ein uns spielten noch einiges. Um 10 Uhr gingen die meisten heim. Herr Witzelsteiner aus Ischl vertrat den kleinen Tambour.

**Am Sonntag den 8. Juni 1924** (Pfungstsonntag) sind wir nachmittags auf den See gefahren bis 3 Uhr. Dann gingen wir zum Martin Schilcher und hielten ein Konzert mit Tombola. Das Wetter war schön und machten guten Erfolg. Am Abend gingen wir zu der Miazmiaz und machten ihr ein Ständchen und wurden dann zu einem Hochzeitsmus eingeladen.

**Am 9. Juni 1924** (Pfungsmontag) hatte die Goiserer Bürgerkapelle ihr 90-jähriges Gründungsfest. Das Wetter war so schlecht, dass viele Kapellen ausbleiben, von Aussee alle 3 Kapellen. Es kamen nur 9 Kapellen. Es war wie sonst. Vormittag Umzug, dann Mittag, wir gingen zum Lehnerwirt, und um 3 Uhr ging das Konzert an.

Der Dr. Kubinger hielt eine Festrede. Wir machten das Potpourri "Des deutschen Sängers Traum". Um 6 Uhr gingen wir weg von der Goiserermühle (Konzertplatz) bis zum Verein. Um 7 Uhr tat sich der Himmel auf und wurde der schönste Abend. Dann gingen wir zum Münajöl und machten ihm ein Ständchen, das Lied der Trauung, was wir am 9 Februar gemacht hätten. Es freute ihn sehr und er ging auch mit uns zum Verein, wo er noch einige Liter Bier bezahlte. Dann fiel uns ein dem Steegwirt's Willi auch ein Ständchen zu seiner Hochzeit machen.

Es machte ihm große Freude und zahlte und ein Fassl Bier. Da kriegten wir genug bis 12 Uhr, dann wackelten wir heim.

**Am Samstag den 21. Juni 1824** hatten wir ein Fassl Bier zu trinken. Wir hatten zu Pfginsten angesucht an die Brauerei, und es dort nicht getrunken. Wir gingen zum Martin hinüber und hielten da die Probe. Es dauerte bis 2 Uhr.

Franz Kals kam nach Selzthal zur Eisenbahn, so musste er von unserer Musik austreten.

**Am 5. Juli 1924** hatte Kinsdorfer vom Metallwerk seinen Abschied beim Kellerwirt. Das Quartett

von uns, der Gesangsverein Steeg und Hallstatt waren vertreten. Es war recht unterhaltlich und dauerte bis der Tag anbrach.

**Am Sonntag den 6. Juli** hatte die Feuerwehr Untersee ein Sommerfest, da mussten wir auch konzertieren. Um 2 Uhr war Festeröffnung und um halb 4 Uhr kamen erst alle Musiker zusammen. Es war eine Lauheit wie noch nie eine war. Es war stark besucht und machten auch guten Erfolg. Am 6. Juli 1924 ist Heinrich Geißler aus Altmünster bei uns beigetreten.

**Am Sonntag den 13 Juli 1924** hatten wir beim Klacklgasthaus (Zum goldenen Schiff) ein Konzert. Es war herrliches Wetter und machten guten Erfolg.

**Am Sonntag den 20. Juli 1924** machten die Pensionisten aus Hallstatt zum Seerwirt einen Ausflug. Da kamen wir auch zusammen uns spielten auch a paar Stunden. Es war recht unterhaltlich.

**Am 15. August 1924** hatte die zukünftige Lauffner Kapelle ein Gartenfest, und wir wurden zum Konzert bestellt. Es zeigte sich zuerst schlechtes Wetter aber es veränderte sich und wurde schön. Wir wurden gut bewirtet, es war beiderseits zufrieden. Mit dem 2 Uhr Zug fuhren wir hinunter und um 9 Uhr herauf. Dann sind wir noch beim Zauner eingekehrt und haben noch fleißig gespielt. Um 11 Uhr zerstreuten wir uns, es war sehr gemütlich.

**Am Sonntag den 17. August 1924** hatte die Feuerwehrmusikkapelle Langwies in Ebensee ihr Gründungsfest. Es kamen 8 Kapellen zusammen. Mit dem 7 Uhr Zug fuhren wir hinunter, beim Landungsplatz wurden wir empfangen. Dann war Mittagessen, wir waren beim Mendl-Wirt. Um 2 Uhr ging das Konzert an beim Schwarzen Adler. Wir haben "Das Versprechen hinterm Herd" aufgeführt, hat auch gut getan. Um halb 5 Uhr fuhren wir unten wieder weg. Beim Seerwirt (Martin) kehrten wir noch ein bis halb 8 Uhr. Da spielten wir noch einigemal. Am 17. August 1924 rückte Leopold Egger das erste mal mit der Musikkapelle aus.

**Am Sonntag den 8. September 1924** kam der Rauchklub aus Thenning nach Untersee. Am Abend kamen wir mit der Musik zusammen und konzertieren beim Martin bis Mitternacht. Am Montag den 8. September 1924 gingen sie übern Sandling nach Altaussee. Wir gingen nicht, denn es musste fast jeder heuen, weil das die ersten schönen Tage waren seit längerer Zeit.

**Am 14. September 1924** (Kirtagsontag) hatten wir beim Peter in Goisern ein Gartenkonzert. Um 4 Uhr wurde es beantragt und um halb 5 Uhr konnten wir erst beginnen. Wir waren noch nicht alle da, es war eine große Lauheit von den Musikern. Um 7 Uhr war wieder Schluss.

**Am Sonntag den 19. Oktober 1924** machten wir mit der Musik einen Ausflug nach Hallstatt. Die Pensionisten und auch andere Leute fuhren mit. Um 1 Uhr kam der Kreuzdampfer im Letten an, da schifften wir uns ein, es war eine schöne Fahrt. Wir spielten einige male. Als wir in Hallstatt ankamen war eine Menge Leute an Strand. Sie begrüßten uns aufs schönste. Sie sangen und machten eine Anrede, die wir erwiderten. Dann gingen wir geschlossen in den neuen Saal, wo wir uns gemütlich machten. Da Konzertierte wir bis 8 Uhr abends, Wir hatten allgemeine Belobigung bekommen. Um halb 9 Uhr fuhren wir mit dem Zug herunter. Es war ein wunderschöner Herbsttag.

**Am Samstag den 8. November 1924** abends machen wir der Romana Aschauer, See 23, ein Ständchen zu ihrer Hochzeit. Da wurden wir eingeladen auf einen Schmaus. Wir spielte ein Lied, dann einen Marsch drauf. Dann gingen wir hinein und aßen und tranken. Dann spielten wir noch einige mal. Wir wurden dann auch eingeladen am nächsten Tag zum Bartl. Am Sonntag den 9. September zur Jause kamen wir wieder zusammen. In der Tanzstube spielten wir. Der Bräutigam hat uns ein Fassl Bier gezahlt und der Vater der Braut spendete der Kassa Geld. Es war sehr gemütlich.

**Am Samstag den 22. November 1924** hatten wir beim Wirtsbartl eine Cäcilienfeier. Um 7 Uhr machten wir den Anfang. Zum Zufall hatte unser Kapellmeister Pernkopf diesen Tag seinen 40. Geburtstag. Bei dieser Gelegenheit überreichten ihm die Musiker ein schönes Bild. Zuerst machten wir einen Tusch, Karafiat machte eine Einleitung und Christian Schilcher Pötschen machte eine schöne Rede, inmitten wurde von Gustav und Christian Schlicher, See 24, das Bild übergeben. Nach der Rede wurde dreimal hoch gerufen und mit der Musik Hoch soll er leben gespielt. Dann spielten wir den Marsch Hoch Tirol drauf. Er bedanke sich mit einer kurzen Ansprache. Es war eine schöne Überraschung weil er früher gar nichts ahnte. Es hat ihn auch angegriffen. Als das vorbei war ging unser Konzert wieder weiter. Es wurde noch recht gemütlich. Eintritt hatten wir keinen. Der Fabriksarbeiter Harancl meldete am 22. November 1924 seinen Austritt aus der Musik wegen Postenwechsel.

**Am Samstag den 31. Dezember 1924** hatten wir beim Kellerwirt in Steeg eine Silvesterfeier. Um halb 8 Uhr war Beginn, bis 11 Uhr hatten wir Konzert gemacht, dann wurde mit dem Streichquartett für Tanz gesorgt. Um 12 Uhr wurde es finster und auf der großen Trommel schlug es 12 Uhr. Dann wie es Licht wurde spielten wir ein Neujahrslied. Nach Mitternacht wurde wieder getanzt. Es waren viele Leute hier und dauerte bis in die Morgenstunden. Wir machten auch ein gutes Geschäft.

*Ende des Jahres 1924 waren 18 Mann bei der Musik. 2 Mann sind ausgetreten und 3 Mann sind eingetreten.*

Im Jahre 1924 machten wir 21 Ausrückungen:

1 Tagreveille, 9 Konzerte, 4 Unterhaltungskonzerte, 3 Musikfeste (Auswärtig) mit je einen Umzug, 2 Ausflüge, 2 Leichenbestattungen und 4 Ständchen.

Almpartie machten wir keine.

Mit gut Klang  
Johann Klackl